

Ivan Hlaváček / Markéta Marková, Praha 2011, Scriptorium, 391 S., Abb., ISBN 978-80-87271-41-4, CZK 420. – Es handelt sich um eine wichtige Diss. der Karlsuniv. von 1939, die wegen des Kriegsausbruchs nicht mehr erschien, so daß bisher nur wenige Sonderdrucke existierten. Sie beinhaltet einen beschreibenden, einen prosopographischen und einen mit etlichen Editionen interessanter Texte ausgestatteten dritten Teil. Die Hg. ließen den Text des ersten Teiles unverändert, während im Apparat die neuen Editionen nachgetragen wurden. Ebenfalls erhalten blieb der Quellenanhang (wo neben etlichen Verbesserungen eine tschechische Rahmenübertragung geboten wird). Stark verändert wurde jedoch der prosopographische Anhang, im Umfang mehr als verdoppelt und nicht mehr chronologisch, sondern alphabetisch angelegt. Auch wurde eine Auswahl neuer Literatur zum Thema beigefügt, dazu mehrere Register, besonders das chronologische und das territoriale, denn viele auswärtige Bistümer dürfen als Heimatdiözesen der Notare gelten.

Ivan Hlaváček (Selbstanzeige)

Heidlore BÖCKER, Die Stadtbücher von Haldensleben (ca. 1255–1486). Analysen und Register (Studien zur Geschichtsforschung des Mittelalters 26) Hamburg 2010, Kovač, IX u. 411 S., ISBN 978-3-8300-5095-7, EUR 98. – Die Edition der Stadtbücher der erzbischöflich-magdeburgischen Stadt Haldensleben mußte in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts aus Kostengründen ohne Register erfolgen: Die Stadtbücher von Neuhaldensleben (ca. 1255–1463), hg. von Theodor Sorgenfrey und nach dessen Tod von Max Pahncke (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 49) Berlin 1923; Die Stadtbücher von Neuhaldensleben von 1471–1486, hg. von Max Pahncke, in: Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg 60 (1925) S. 91–115, 61 (1926) S. 105–144, 62 (1927) S. 125–148, 63 (1928) S. 31–66. Vorliegende Arbeit bietet nun dazu in ihrem Hauptteil (S. 123 ff.) ein ausführliches Register, untergliedert in sogenannte Herkunftsnamen (d. h. Benennung von Personen nach Ortsnamen, nur für Bd. 1–3) sowie, jeweils alle Bände umfassend, ein Berufs- und Standesregister, Register zur innerstädtischen Topographie Haldenslebens, ein Orts- sowie ein Personennamenregister. Damit eröffnet die Vf. der stadtgeschichtlichen Forschung einen leichteren Zugriff auf die sechs ganz bzw. in Bruchstücken erhaltenen Stadtbücher mit ihren über 10 000 Einträgen. Eingeleitet wird das Werk mit einem Rückblick auf die Geschichte von Burg und Stadt Haldensleben vom 10.–12. Jh. (S. 1–28) sowie mit einer Untersuchung der städtischen Funktionen der 1224 mit Magdeburger Recht begabten Ackerbürgerstadt im 13.–15. Jh., vor allem in Auswertung der Stadtbücher (S. 29–102). Behandelt werden u. a. Größe und Einwohnerzahl, das Einzugsgebiet der Haldenslebener Bevölkerung anhand der von Ortsnamen abgeleiteten Familiennamen, Bürgerrechte und -pflichten, städtische Verwaltungsstrukturen, Rat und Gerichtshoheit, Stadttopographie, Einbindung in die überregionale Straßenführung, Ortsname, Fragen der sozialen Schichtung, Verbindungen zum Umland, Spenden zugunsten der Haldenslebener Kirchen bzw. an das Kloster Althaldensleben. Es folgt ein Blick auf die Spezifik der (Neu-)Haldenslebener Stadtbücher (S. 114–122), die zu den ältesten der Region gehören. Sie wurden durchgehend vom Rat und dem Schultheißen bzw. Schöffen gemeinsam geführt und dokumentieren Fälle der freiwilligen Gerichtsbarkeit wie Erbschaftsangelegen-